

Mehr Ehrgeiz bei Offshore - Windenergie

Mehr Ehrgeiz bei der Erschließung von auf See erzeugtem Strom forderten einhellig die Teilnehmer des Branchenforums „Offshore-Windenergie“ zur 9. Nationalen Maritimen Konferenz, das am 9. März in Bremerhaven stattfand. Mehr Arbeitsplätze könnten unter den richtigen Rahmenbedingungen durch die Branche geschaffen werden.

Deutlich wurde auf dem Forum die Rolle der deutschen maritimen Wirtschaft in der Windindustrie: Deutschland wird 43% der langfristig in ganz Europa geplanten Offshore-Windkapazitäten stellen. Davon können die Hafenwirtschaft und Unternehmen in ganz Deutschland durch ihr Knowhow und durch räumliche Nähe zu den Windparks in besonderer Weise profitieren. Sie stehen dabei jedoch in direkter Konkurrenz zu Firmen etwa in Großbritannien oder Dänemark.

Dies hob auch der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie und Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft, Herr Uwe Beckmeyer, hervor: „Insbesondere für die maritime Industrie eröffnen sich mit der Offshore-Windenergie neue Chancen und Perspektiven (...). Der weitere Ausbau der Windenergie auf See kann nur gemeinsam mit der maritimen Wirtschaft gelingen. Wir müssen jetzt die Rahmenbedingungen für die Branche so weiterentwickeln, dass deutsche Unternehmen auch in Zukunft ihre hervorragende

Marktposition im internationalen Wettbewerb behaupten können.“

Der Vorsitzende des ZDS-Lenkungskreises „Offshore-Windenergie“, Herr Andreas Wellbrock, der im Plenum des Branchenforums die gesamte maritime Wirtschaft vertrat, verdeutlichte, dass der Ausbau der Offshore-Windenergie und die Realisierung der Wertschöpfungspotenziale für die deutsche Wirtschaft hinter den Erwartungen zurückbleiben. Zu den Ursachen zählten die Deckelung der Ausbauziele und nicht den aktuellen Marktbedingungen entsprechende Finanzierungsinstrumente für Hafenbetreiber, Reedereien und Werften.

Ganz ähnliche Hinweise gaben Vertreter von Windparkbetreibern, Zulieferern und Gewerkschaften: Deutschland müsse ambitionierter sein und die Ausbauziele nach oben hin öffnen. Wesentlich dabei sei eine zügige Klärung der Ausschreibungsmodelle für Offshore-Projekte, idealerweise noch in diesem Jahr.

In der weiteren Debatte bis zur 9. Nationalen Maritimen Konferenz im Oktober dieses Jahres wird sich der ZDS wie bisher insbesondere für eine Anhebung der Ausbauziele und für eine Beteiligung des Bundes an der bedarfsgerechten Ertüchtigung, Ergänzung und Erweiterung von offshore-spezifischer Hafeninfrastruktur zum Ausbau der Offshore-Windenergie einsetzen.